

- 23) **Johannes Mabillon.** Ein Lebens- und Literaturbild aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Von P. Suitbert Baumer O. S. B. Verlag des literarischen Institutes von Dr. M. Guttler in Augsburg. 8°. (XII., 270 S.) Preis M. 3.50 = fl. 2.24.

Mit Freuden ist dieses Werk zu begrüßen. Der große Historiker, Archäolog und Diplomatiker konnte wohl keinen geeigneteren Biographen finden, als seinen Ordensgenossen aus der Beuroner Congregation. In einer edlen Sprache und in markigen Zügen hat dieser in sein Buch eine Fülle von Stoff niedergelegt. Wir werden darin wieder erinnert an die Hauptereignisse der Zeit Mabillons, an die Zeit eines Ludwig XIV., das Commendaturwesen, die jansenistischen Streitigkeiten. Baumer zählt 32 Werke Mabillons auf, unter denen das *de re diplomatica* und die *Annales Ordinis S. Benedicti* einen Hauptrang einnehmen. Sehr interessant sind die Reisen Mabillons. Werden wir einerseits von Bewunderung über die immense Gelehrsamkeit Mabillons ergriffen, so erbaut uns andererseits sein heiligmäßiges Leben. Darum tollite et legite et aedificemini!

Haigerloch.

Decan Schnell, geistlicher Rath.

- 24) **Die Rechenschaft nach dem Tode.** Fastenpredigten von G. Dießel C. Ss. R. 1893. gr. 8°. VI. 168 S. Regensburg. Fr. Pustet. Preis M. 1.40 = fl. —.90.

P. Dießel ist in der Prediger-Literatur kein fremder Name. Wir kennen von ihm schon zwei andere gute Cyklen von Fastenpredigten: „die Erde, die Heimat des Kreuzes“ und „der Tod, der Sünde Sold.“ Der vorliegende Cyklus handelt vom besondern Gerichte, ein Thema, welches gewiß dem ernstesten Charakter und dem Bußgeiste der heiligen Fasten vorzüglich entspricht. Die Durchführung zeichnet sich aus durch Klarheit und Durchsichtigkeit der Disposition, durch einheitlichen Gedankengang und kernige Beweisführung.

Vorerst wird die Thatsache der Rechenschaft nach dem Tode begründet (I. Pr.), sodann werden aus dem Wesen und den Umständen derselben die Gründe untersucht, weshalb diese Rechenschaft mit Furcht und Zittern zu erwarten; (II., III., IV. Pr.) in den folgenden drei Predigten endlich (V., VI., VII.) werden die Mittel erwogen, ein barmherziges Gericht zu erlangen. Den Abschluß bildet die herrliche Charfreitags-Predigt über das Gericht ohne Erbarmen und doch voller Erbarmen — am Kreuze. Der Ton der Abhandlung ist einfach, keineswegs aber einförmig; vielmehr wird die Aufmerksamkeit des Zuhörers durch tief ins Leben einschneidende Anwendungen, packende Vergleiche, fesselnde Beispiele, herzerregende Affecte fortwährend in Spannung gehalten. Manchem Leser wäre vielleicht ein Anschluß des Themas an das Leiden Christi erwünscht gewesen; doch bietet jeder Vortrag ganz geeignete Anknüpfungspunkte, um ohne Schwierigkeit selbst eine solche Verbindung herzustellen. Möchten somit diese von warmem Seeleneifer durchwehten Predigten allenthalben den verdienten Anklang finden und recht vielen eine wirksame Vorbereitung werden für die Rechenschaft nach dem Tode.

Preßburg.

P. Emil Volbert S. J.

- 25) **Das Opfer des Neuen Bundes.** Betrachtungen über das Kreuzopfer und das Messiasopfer für Gebildete jeden Standes. Von Joh=

mann S. J. gr. 16. (189 S.) Paderborn, 1892. Junfermann'sche Buchhandlung. Preis M. 1.— = fl. —.64.

Was der Verfasser sagen will, führt er nicht vor in einer Siedhitz von Gefühlen und der von ihnen gehobenen Phantasie. Verständig klar, begrifflich präcis, dogmatisch correct, geschichtlich trennend lehrt er uns das große Mystorium betrachten. Das in seinem kleinen Bolum gar gehaltvolle Büchlein ist geschrieben für Gebildete „jeden Standes“, den geistlichen keineswegs ausgenommen!

Brixen (Tirol).

Professor Franz Vole.

26) **Don Boscos sociale Schöpfungen**, seine Lehrlingsversammlungen und Erziehungshäuser. Ein Beitrag zur Lösung der Lehrlingsfrage von J. B. Mehler, Präses und Prediger in Regensburg. gr. 8°. (VIII. 119 S.) Regensburg. 1893. Verlags-Anstalt. Preis M. 1.50 = fl. —.96.

Wer kennen lernen will, wie ein schlichter Priester lediglich durch Anwendung der kirchlichen Grundsätze und Mittel in der Zeit socialer Unruhen, gegen welche die Staatsmänner ohnmächtig sich erweisen, bei 300.000 jugendliche Arbeiter ohne Zwang in Zucht und Ordnung hält, der lese dieses Buch, dessen Verfasser Don Bosco und seine Einrichtungen persönlich kennen lernte.

Von dem berühmten Gründer dieser socialen Schöpfungen erhalten wir ein kurzes, treffendes Lebensbild (S. 1—6), dann eine Beschreibung der Turiner Institute, die aus einer kleinen Mietzwohnung mit 30 Knaben (1866) sich zu einem stattlichen Gebäudecomplex mit 1000 Internen und 500 Externen erweiterten (6—15), endlich eine genaue Mittheilung der Regeln und Einrichtungen für Boscos Institute, sowie seiner Präventiv-Erziehungsmethode. (28—111). Als gute Beigaben sind auch das Bild des seligen Don Bosco und das Verzeichnis seiner Schriften, sowie eine Aufzählung der schon stattlichen Bosco-Literatur zu bezeichnen.

Wenn auch nicht alles, was Bosco an Regeln und Einrichtungen geschaffen, überall und unter allen Umständen durchführbar ist, vieles, sehr vieles kann jeder Jugenderzieher, vor allem jeder Leiter von Erziehungs-Anstalten und Vereinen junger Leute aus dieser Schrift lernen.

Weinheim a. d. Bergstraße. Dr. Friedrich Kayser, Stadtpfarrer.

27) **Blüten der Marienrinne**. Von Fritz Esser S. J. Paderborn. Verlag von J. Esser. 12°. (IV. 208 S.) Preis elegant gebunden M. 2.40 = fl. 1.54.

Ein ganzes Bändchen Marienlieder zu dichten und damit den Leser nicht zu ermüden, sondern anzuregen, ist keine leichte Arbeit. Dem Verfasser ist sie gelungen. Sein Büchlein ist nach Inhalt und Form echt poetisch.

Wer mit der mittelalterlichen Mariendichtung vertraut ist, wird sich angenehm überrascht fühlen, in der vorliegenden Sammlung Dichtungen zu finden, welche in Bezug auf die kindlich fromme Naivetät, die innige Empfindung und den Reichthum an poetischen Bildern und Gleichnissen den Liedern des Mittelalters sich würdig anschließen. Wie diese sind auch die vorliegenden Dichtungen meist lyrischen Charakters, jedoch fehlen auch epische und dramatische Gedichte nicht. Die öfters wechselnden Versformen bieten eine angenehme Abwechslung und der stellenweise geschickt angewandte Stabreim verleiht den